

# Köstliches Overdressing

Ausstellung in der Villa Claudia über „Des Künstlers Kleider“

**Eine sehr abwechslungsreiche und lustige (ja, Kunst kann auch Spaß machen) Ausstellung wurde am Freitag in der Villa Claudia eröffnet. Unter dem Motto „Overdressed – des Künstlers Kleider“ präsentieren neun Künstler ihre Vorstellung von Kleidung / Verpackung / Verdeckung – und das auf so unterschiedliche Art und Weise, dass sich Ideen für viele weitere Ausstellungen geradezu aufdrängen.**

Von Raimund Jäger

Die erste von Christine Lingg kuratierte Ausstellung in der Villa Claudia ist gleich als voller Erfolg zu feiern. Schon lange konnte man nicht mehr derart unterschiedliche und intelligente künstlerische



Wohl nicht allzu weich: Tone Finks Papierkleider.

Interpretationen eines Themas sehen, wie dies bei „Overdressing“ der Fall ist. Zugegeben: Die Vorgabe lässt enormen künstlerischen Spielraum und der drückt sich dann auch an den mannigfaltigen Exponaten der Ausstellung aus.

## Er-un-tragbar

Textilien oder besser Bekleidung war lange kein Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung. Erste diesbezügliche Versuche gab es im Jugendstil, doch erst für die Surrealisten und Dadaisten des frühen 20. Jahrhunderts wurde Bekleidung bzw. deren Entfremdung zum Zielpunkt künstlerischer Auseinandersetzung. Seitdem sind die Grenzen zwischen Kleidung, Mode, Kunst, Verpackung und Verhüllung fließend – unzählige Künstler verschiedenster Genres experimentierten mit dem Thema. So auch die neun Künstler, die sich „Des Künstlers Kleider“ in der Villa Claudia auf unterschiedlichste Weise näherten. Die Vorarlbergerin Bettina Bohne nimmt ihre Fotoserie „Trance“ als Anlass, Schminke als mögliche Ver-/Bekleidung zu begreifen. „Make up als Kleidung - Kleidung als Make up“, wird bei Bohne in der Dynamik der Verwandlung und dem Phänomen der Maskierung zum Vehikel, das eine andersartige Identität hervorbringt. Die in Wien arbeitende Emi Denk sieht die Künstlerin als „tapferes Schneiderlein“ und überrascht mit zwei (durchaus probierbaren) Regenmänteln der anderen Art. Der bekannte All-



Frau trägt wieder Schnecke.

rounder Tone Fink bleibt mit seinen Papierkleidern – besser tragbare Zeichnungen/Plastiken – seinem verspielten Kunstverständnis treu, während der Feldkircher Harald Gfader aus seinen „Kleidern in vielfachen Falten“ eine monströse, an Kafkas „Verwandlung“ gemahnende Plastik erstellt.

## Poetische Schichten

Ewa Kaja wählt mit ihrer Fotoserie „Schnecke“ einen poetischen Ansatz zum Thema während Gudrun Kampl mit ihren fragilen textilen Plastiken, mehr aber noch die Bregenzerin Barbara Schmid die aus einem Faden mannigfaltige, an neolithische Tonkrüge

erinnernde Kokons Zerbrechlichkeit, Verformbarkeit und Beständigkeit künstlerisch ausdrücken. Ch(ristine) Lingg, die Kuratorin, führt das Thema ad absurdum: Die Subversion der Subversion ist eine neue Version – also werden Umhüllungen umhüllt und somit – scheinbar unendlich weiterführbar – zu Schichten. Der in Feldkirch lebende und arbeitende Konzeptkünstler Tobias Maximilian Schnell entfernt sich schließlich am weitesten vom eigentlichen „Thema“ und variiert dieses als Besitz / Kunstbesitz – ohne Polsterung. Die vorzügliche Schau „Overdressing“ ist Fr., Sa., So. (14 bis 18 Uhr) bis 5. Dezember in der Villa Claudia zu sehen.



Overdressed? Chritine Lingg, Tobias M. Schnell, Ewa Kaja ...



... Barbara Schmid, Harald Gfader, Bettina Bohne.